

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinshöfberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothschönberg, Mohorn, Muzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Radesdorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ulfersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 100.

Donnerstag, den 29. August 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Hamster betreffend.

Die der Königlichen Amtshauptmannschaft bekannt geworden ist, haben die Hamster in außerordentlichem Maße zugenommen. Eine Bekämpfung dieser Plage muß, wenn sie Erfolg haben soll, sofort erfolgen; denn jetzt sind die jungen Hamster noch in einem Baue zusammen, während sie schon in kurzer Zeit ausgewachsen sein und sich einen eigenen Bau anlegen werden.

Die Königliche Amtshauptmannschaft ordnet deshalb an, daß alle Grundstücksbesitzer nunmehr sofort nachdrückliche Maßnahmen gegen die Hamsterplage ergreifen.

Aus naheliegenden Gründen versprechen solche Maßnahmen nur dann Erfolg, wenn sie von allen Grundbesitzern einer Gegend und tunlichst nach einheitlichem Plan ergriffen werden. Dadurch werden auch die Kosten bedeutend verringert (Massenbezug der Bekämpfungsmittel) und die Verwendung geschulter Arbeitskräfte ermöglicht.

In erster Linie wird deshalb den politischen Gemeinden empfohlen, durch ihre Vertretungen (Gemeinderäte, Gemeindeversammlungen) zu beschließen, die Bekämpfung auf allen Grundstücken ihrer Flur selbst zu übernehmen, wobei immer noch beschloffen werden kann, die Kosten auf die Anwohner nach Verhältnis der Bodenfläche oder der Grundsteueranteile zu verteilen.

Sollte die Gemeinde ein solches Vorgehen ablehnen, so wird eine freiwillige Einigung unter den Landwirten empfohlen; insoweit auch diese nicht zu erzielen ist, trägt der Einzelne die Verantwortung für eine energische Bekämpfung der Hamster auf seinem Besitz.

Die Gemeindebehörden werden hiermit zur Vermeidung eigener ernstlicher Verantwortung angewiesen, gegen säumige und nachlässige Besitzer mit Androhung und Vollstreckung empfindlicher Ordnungsstrafen vorzugehen.

Weissen, den 24. August 1912.
Nr. 1081 a V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Dienstag, den 3. September 1912, vormittags 10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 26. August 1912.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Inserate werden bis vormittags 11 Uhr angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wer bescheiden ist, muß dulden,
Und wer frech ist, der muß leiden;
Also wirst du gleich verschulden,
Ob du frech leist, ob bescheiden.

Goethe.

Neues aus aller Welt.

In dem Besonderen des Kaiser ist eine Besserung eingetreten, die ungenügend und gehen anhielt. Der Kaiser wird Freitag früh von Weimar nach Potsdam abreisen.

Die Kaiserreise nach der Schweiz ist bisher nicht angegeben worden, doch kommt eine Verhinderung des Programms in Frage.

Der deutsche Kreuzer „Graf“ ist gestern nachmittag 3 Uhr auf dem Dresdener Hauptbahnhof ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Gegen 7, 6 Uhr erfolgte die Begrüßung im Neuen Rathaus.

Die gerichtliche Untersuchung nach der Ursache der Katastrophe auf der Höhe „Kochlingen“ hat ein negatives Ergebnis gehabt, so daß die Einstellung des Verfahrens bevorsteht.

In Hannover fand gestern die erste Hauptversammlung des 25. deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe statt.

In der Schweiz sind die Arbeiterverbände und Syndikate vom Arbeiterkongress erkrankt worden, gelegentlich des Kaiserbesuches eine energische Aktion einzuleiten.

Die englischen Landmänner sind wegen des ungünstigen Wetters, wie im Vorjahr, abgezogen worden.

Die Lage in den Niederländischen Engländern wird infolge des unangünstigen Wetters immer ernstlicher.

Die Vertreter der Wirtschaft haben die montenegrinische Regierung zu erster Stelle zum Frieden gemahnt.

Es heißt, daß an der montenegrinischen Grenze neue Zusammenstöße mit türkischen Truppen stattgefunden haben. Montenegro hat seine Wälder verloren.

Die Türkei hat von neuem gegen die montenegrinischen Wälder vorgedrungen und trifft an der Grenze Gegenmaßnahmen.

Auf einem bulgarischen Kongress in Sofia ist die Forderung erhoben worden, die Armer zu mobilisieren und die Autonomie Bulgariens zu fordern oder andernfalls der Türkei den Krieg zu erklären.

Auch in Belgien haben Demonstrationen gegen die Türkei stattgefunden. Ein italienischer Militärflieger ist vor Tripolis mit seinem Eindecker ins Meer gestürzt und ertrunken.

Haus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 25. August.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁶	Monduntergang	5 ¹⁸ N.
Sonnenuntergang	6 ⁵⁶	Mondaufgang	7 ²⁹ N.

1740 Johann Wolfgang v. Goethe in Frankfurt a. M. geb. — 1802 Dichter und Germanist Karl Schmid in Bonn geb. — 1841 Schriftsteller Julius Stinde in Kirchhain in Hessen geb. — 1907 Schriftsteller Wilhelm Volzmer in Berlin geb. — 1910 Montenegro wird unabhängig. — Italienischer Physiker Gosta Mantegazza in San Terenzo geb.

Werkblatt für den 29. August.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁷	Monduntergang	6 ¹⁷ N.
Sonnenuntergang	6 ⁵⁴	Mondaufgang	7 ²⁷ N.

1808 Hermann Schulz-Delitzsch, Begründer der Genossenschaften, in Delitzsch geb. — 1847 Schriftsteller Moriz v. Egidio in Mainz geb. — 1862 Belgischer Schriftsteller Maurice Maeterlinck in Gent geb. — 1910 Einverleibung Koreas in Japan.

Wenn die Schwärze südwärts ziehen. Noch ist der Sommer nicht zur Neige, da rüsten sich schon viele Vertreter unserer heimischen Vogelwelt zur Abreise. Der Wanderrabe macht sich in der Vogelwelt mit solcher Macht geltend, daß selbst georgene Vögel, die nie eine Wanderung mitgemacht haben, in diesen Tagen von seltsamer Unruhe ergriffen werden. Diese Wanderung der Vögel bietet uns manche Rätsel. Daß die Vögel den winterrischen, rauhen Norden verlassen, ist zu verstehen. Wie kommen sie aber gerade darauf, vor den Stürmen des Herbstes und dem Schnee des Winters nach Süden zu entweichen? Wissen sie, daß dort sommerliches Leben zu finden ist, oder geben sie dem Wege des Sonnenlaufes nach? Alle Vögel schlagen bei ihrer Herbstreise die Südrichtung ein. Sonderbar ist aber sicherlich, daß sie — die doch auch nachts reisen — den Weg mit solcher Sicherheit zu finden wissen, wie es tatsächlich der Fall ist. Und wie kommt es, daß z. B. die Schwalbe, die unseren Winter an den zentralafrikanischen Seen verbringt hat, mit absoluter Sicherheit wieder ihr Nest an dem Ufer des deutschen Bauernhauses auffindet? Die Rätsel des Wanderruges sind uns noch nicht enthüllt. Es gibt deren unzählige. Regelmäßige Wanderstrichen werden von den Vögeln verfolgt, ohne daß ihnen geleitet wurde, diesen Weg zu nehmen; denn gerade die jüngsten Vertreter machen sich zuerst auf den Weg. Es ist ein Gebiet, das wir noch nicht durchschauen, dessen Geheimnisse uns noch verborgen sind.

— Eine Änderung der Landwehrbezirkseinteilung für das Königreich Sachsen ist vom Königlichen Kriegsministerium angeordnet worden. Darnach unterliegen im Bereiche des 12. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps die Landwehrbezirke Dresden I und Dresden II, umfassend die Stadt Dresden und die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altfeld und Dresden-Neustadt, der 45. Infanteriebrigade. Der 46. Brigade unterstehen die Landwehrbezirke Freiberg und Flöha, umfassend die Amtshauptmannschaften Freiberg, Flöha und Marienberg, der 63. Brigade sind die Landwehrbezirke Dautzen, Jittau und Großhain, umfassend die Amtshauptmannschaften Dautzen, Jittau, Döbau und Großhain, und der 64. Brigade die Landwehrbezirke Weissen und Birna, umfassend die Amtshauptmannschaften Weissen, Birna und Dippoldswalde unterstellt.

— Sachsenfest-Lotterie. Vom Lotterie-Ausschuß des Sachsenfestes wird folgende Mitteilung gemacht: Die für den 27. August angelegte Ziehung der Sachsenfest-Lotterie ist auf den 8. November 1912 verlegt worden, da der Lotterie-Ausschuß beschlossen hat, zunächst die Entscheidung über den vom Lotterie-Ausschuß beim Bundesrat nachgesuchten Erlaß der Stempelabgabe (Stempelnachschuß bei Lotterien, deren Ertrag zu ausschließlich mildtätigen Zwecken bestimmt ist, § 68 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempel-Gesetz vom 15. Juli 1909) abzuwarten.

— Versicherung der Angestellten. Wie die Handelskammer Dresden mitteilt, wird über die Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte Herr Dr. Thissen, Referent bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, am Dienstag, den 10. September, abends 7,9 Uhr im großen Saale des Vereinshauses zu Dresden, Jägerstraße, einen erläuternden Vortrag halten. Außerdem wird Herr Dr. Thissen nach Schluß des Vortrages etwaige Anfragen beantworten. Da die Vertrauensmännerwahlen voraussichtlich schon Mitte Oktober stattfinden, dürfte diese Gelegenheit, sich über die Rechte und Pflichten der Angestellten und der Arbeitgeber zu unterrichten, allseitig begrüßt werden.

— Vorführung von Motorpflügen. 1. Freitag, den 30. August 1912, nachmittags 3,15 Uhr „Mina Big 4.“ Auf einem Feldgrundstück der Domäne Billnig. Treffpunkt: 3 Uhr nachmittags (Dampfschiffstation Billnig). Verkehrgelassenheiten: Dampfschiff ab Dresden 1,30 Uhr nachmittags, ab Blasewitz 2,10 Uhr nachmittags, ab Laubegast 2,35 Uhr nachmittags. (Linie 19 und 21 der elektrischen Bahn. Fahrzeit Postplatz—Laubegast 40 Min., 5 Min. Verkehr.) Elektrische Bahn Nr. 18 (Dresden—Billnig). Fahrzeit Schloßplatz—Billnig 48 Min., 10 Min. Verkehr. Weg durch Schloßgarten bis Treffpunkt 15 Min.) 2. Freitag, den 6. September 1912, nachmittags 3,15 Uhr „Pöhl“ vierstellig Auf einem Feldstück der Dresdener Düngereport-Gesellschaft in Dresden-Seidnitz. Treffpunkt: 3 Uhr nachmittags an der Haltestelle Diebstädter Straße der Straßenbahn Nr. 12. Verkehrgelassenheiten: Straßenbahn Nr. 12, Vorstadt Gruna—Seidnitz, Fahrzeit von Stübelpark 15 Min., 7,5 Min. Verkehr.

— Esperanto-Verbandsstag. Die Anhänger der verbesserten Weltsprache hielten dieser Tage in Leipzig ihren diesjährigen Verbandsstag ab, zu dem Teilnehmer aus Sachsen, Preußen, Bayern, Mecklenburg und Pommern erschienen waren. Es wurde u. a. beschlossen, eifrig für die weitere Verbreitung der von Dr. Stelzner ins Esperanto eingeführten Verbesserungen und Vereinigungen zu wirken und dessen kleines Lehrbuch des verbesserten Esperanto in Buchform herauszugeben, das von der Esperanto-Ausstellung in Leipzig, Regelstraße 2, gegen Vergütung von 15 Pf. Selbstkosten portofrei vertrieben wird. Den Schluß der überaus interessanten Tagung bildete eine Besichtigung des Völkerschlachtdenkmales und des Palmengartens.

— Bei der Königlich Sächsischen Altersrentenbank in Dresden sind im zweiten Halbjahresvierteljahr 1912 653 135 Mk. (gegen 642 642 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres) und zwar 569 438 Mk. unter Verzicht und 83 697 Mk. unter Vorbehalt der Kapitalrückforderung eingezahlt worden. Diese andauernde und steigende Benutzung verbannt die Bank in erster Linie der für die Renten gebotenen Sicherheit, die in der Haftung des sächsischen Staats für die Verpflichtungen der Bank begründet ist. Weiter hat aber auch die Vielgestaltigkeit ihrer Tarife Anteil an der regen Inanspruchnahme der Bank, denn bei ihr können für jede Altersstufe Renten auf Lebenszeit (Altersrenten) oder für eine bestimmte Zeitdauer (Zeitrenten), aufgeschobene oder sofort beginnende Renten erworben werden. Zur Erwerbung einer Rente der letzteren Art ist am geeignetsten der zweite Monat eines Vierteljahres. Wer eine Rente erlangen will, die vom 1. Oktober 1912 an läuft und mit ihren ersten Teilbeträge am 31. Dezember 1912 fällig wird, hat das Kapital unter Beifügung der erforderlichen Nachweise spätestens bis Ende August 1912 einzuzahlen. Berechtigt zur Versicherung sind Staatsangehörige des Königreichs Sachsen, selbst wenn sie nicht in Sachsen wohnen, und andere Deutsche, wenn sie mindestens seit drei Jahren ihren Wohnsitz im Königreich Sachsen haben. Die Altersrentenbank (Dresden-Altfeld, Antonplatz 1) und ihre an den größeren Orten des Landes bestehenden Agenturen erteilen bereitwillig Auskunft und geben Schriften ab, aus denen die näheren Bestimmungen zu erfahren sind.

— Gegen die Automobilraserei, die besonders auch bei uns und in der Umgegend sehr übel empfunden wird, veröffentlicht die Königliche Kreisamtsverwaltung eine Bekanntmachung, der folgendes zu entnehmen ist: Innerhalb

— Gegen die Automobilraserei, die besonders auch bei uns und in der Umgegend sehr übel empfunden wird, veröffentlicht die Königliche Kreisamtsverwaltung eine Bekanntmachung, der folgendes zu entnehmen ist: Innerhalb

— Gegen die Automobilraserei, die besonders auch bei uns und in der Umgegend sehr übel empfunden wird, veröffentlicht die Königliche Kreisamtsverwaltung eine Bekanntmachung, der folgendes zu entnehmen ist: Innerhalb

geschlossener Ortschaften dürfen Kraftfahrzeuge bis zu 5,5 Tonnen Gesamtgewicht mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometer in der Stunde fahren. Diejenigen Wegefreiden innerhalb geschlossener Ortschaften, auf denen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde gefahren werden darf, sind durch entsprechende Warnungstafeln gekennzeichnet. Hierbei weist die Kgl. Kreisbauhauptmannschaft noch ausdrücklich darauf hin, daß die oben angeführte Bundesratsverordnung im § 18 Absatz 3 eine Reihe von Vorschriften für besondere Fälle enthält, in denen nur langsam und mit äußerster Vorsicht gefahren werden soll. Diese Vorschriften sind streng zu beachten. Für Zuwiderhandeln werden die Strafbestimmungen angedroht.

Eine deutsche Viehzählung, und zwar eine so große, findet am 2. Dezember dieses Jahres statt. Mit derselben wird diesmal auch eine Zählung der Schlachtungen stattfinden. Bei der Zählung der Schlachtungen soll angegeben werden die Zahl aller nicht amtlich beschlachteten Schlachtungen, welche von einer Haushaltung innerhalb ihres räumlichen Verfügungsbereiches, sei es auf dem Hofe selbst, in Haus, Stall, Scheune, Schuppen, Hof und Garten, sei es in Kuckenswerten oder auf Wiese, Weide, Feld usw., in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommen worden sind, gleichviel, ob am Zählungstage dort noch lebendes Vieh vorhanden ist oder nicht. Mit der diesjährigen Viehzählung soll ferner verbunden sein eine Ermittlung des Verkaufswertes des Viehbestandes.

Zur Würdigung D. Meyers. Dem unermüdblichen Förderer der Los von Rom-Bewegung, dem am 23. August 1911 verstorbenen Zwickauer Superintendenten D. Meyer, hat der Evangelische Bund zwei Wartburghefte gewidmet. Das eine, aus der Feder von Konfistorialrat Kolisch in Dresden, behandelt „D. Meyer und der Evang. Bund“, das andere, von „H.“ in Zwickau, behandelt „D. Meyer und die Evang. Bewegung. Beide sind in Halle a. S. erschienen.

Der Bund der Evangelischen Jünglings- und Männervereine im Königreiche Sachsen, die älteste vaterländische Organisation zur Jugendpflege, umfaßt nach den neuesten Berichten gegenwärtig 246 Vereine mit 14427 Mitgliedern, von denen 8608 Jugendliche unter 17 Jahren sind. In den Bundesvereinen bestehen 89 Posaunenchor, 49 Trommler- und Pfeiferabteilungen, 21 Streichorchester usw. 206 Vereine besitzen eigene Bäckereien mit zusammen 56131 Bänden.

Patentkassau. Vom Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden-A., Schloßstraße 2, Abschriften billigt, Auskünfte frei. Novak & Teschner, Gadowitz: Sicherheitsvorrichtung für Heißwasser-Speicher. (Gm.) — Ja. P. Kurt Gröschel, Meissen: Saugzugplatte mit ringsum gehenden Papnuten. (Gm.) — Richard Rippenhahn, Rostschappel: Saugflasche mit als Sauger ausgebildetem Stöpsel. (Gm.)

Was man zum Leben braucht. Das Konkurrenzgericht in Zürich hat einen Tarif der Mindestlöhne für Arbeiter beiderlei Geschlechter aufgestellt: Ein einzelner Mann gebraucht danach als niedrigste Summe, die für seine Lebensführung unbedingt nötig ist, im Monat 80 Mark, eine einzelne Frau 72 Mark, ein kinderloses Ehepaar 116 Mark, zu denen bei Kindern bis 6 Jahren ein Zuschlag von 12 Mark für den Monat und das Kind tritt, während bei solchen bis 14 und 20 Jahren ein Zuschlag von 16 Mark bzw. 28,50 Mark für das Kind und den Monat hinzuzurechnen ist. In dieser Mindesteinnahme sind Lebensunterhalt, Versicherungskosten und Arztrechnungen mit einbezogen.

Wie beugt man der Lagerung vor und erzielt doch hohe Erträge? Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich derartig zugespitzt, daß jeder Wirtschaftler danach trachten muß, seinem Boden Höchsterträge abzurufen. Das kann natürlich nur geschehen durch eine starke Düngergewandlung. Der natürliche, der Stallmist reicht nicht aus und muß deshalb ergänzt bzw. ersetzt werden. Dabei ist große Vorsicht geboten. Unsere Pflanzfrüchte sind stickstoffbedürftig, aber jedes Übermaß schadet. Schadet besonders dann, wenn die Düngung eine einseitige ist, wenn also z. B. die entsprechend bemessene Zugabe von Phosphorsäure und Kali unterbleibt. Diese beiden Nährstoffe lassen sich aber bekanntlich mit Sicherheit auf günstige Wirkung für die Winterhalmsfrüchte nur im Herbst verabfolgen. Unterbleibt zu dieser Zeit die Zufuhr, dann ist es schwer, die beiden Stoffe noch rechtzeitig an die Pflanzenwurzeln zu bringen. Deshalb sollte jeder Landwirt schon jetzt vorzorgen, daß er so viel Kali und Phosphorsäure-Dünger im Schuppen liegen hat, als er zu einer reichlichen Versorgung der Winterhalmsfrüchte benötigt. Wer einen Zentner 40%iges Kalisalz bzw. in leichten Böden 3 Zentner Kalinit pro Morgen zur Winterung mit der Saatfurche einbringt, kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß er dafür 2-3 Zentner Körner auf den Morgen mehr erntet. Außerdem aber hat er die Gewähr, daß der so versorgte Acker eine größere Menge Stickstoff verträgt und dabei doch der Lagerung vorgebeugt wird.

Ankündende Viehkrankheiten. Nach dem amtlichen Bericht über die am 15. August 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten wurden festgestellt: 1. Milzbrand in 11 Gemeinden und 11 Gehöften (am 31. Juli 1912: in 11 Gem. und 12 Geh.); 2. Maul- und Klauenseuche in 1 Gem. u. 1 Geh. (4 Gem. und 4 Geh.); 3. Tollwut in 1 Geh. in Bärenfels (Amtsh. Dippoldiswalde); 4. Maul- und Klauenseuche in 1 Gem. und 2 Geh. (2 Gem. und 2 Geh.); 5. Räude der Pferde in 1 Geh. in Oberrottenbach (Amtsh. Zwickau) (1 Gem. und 1 Geh.); 6. Rotlauf der Schweine in 25 Gem. und 27 Geh. (26 Gem. und 33 Geh.) und 7. Schweinepest einschließlich Schweinepest in 21 Gem. und 21 Geh. (10 Gem. und 11 Geh.); 8. Geflügelcholera in 6 Gem. und 6 Geh. (3 Gem. und 3 Geh.); 9. Hühnerpest in 2 Gem. und 3 Geh. (1 Gem. und 1 Geh.); 10. Brustseuche der Pferde in 5 Gem. und 6 Geh. (9 Gem. und 9 Geh.); 11. Rotlaufseuche der Pferde wie am 31. Juli in 2 Gem. und 2 Geh.; 12. Gehirn- und Rückenmarksentzündung der Pferde in 25 Gem. und 28 Geh. (27 Gem. und 30 Geh.); 13. Tuberkulose des Rindbuchs in 18 Gem. und 19 Geh. (17 Gem. und 17 Geh.).

Hühnerjagd. Die Hühnerjagd ist eröffnet und damit hat für den Waldmann die lustigste Zeit des Jahres angefangen. Der lange Vorleschhund, der während der letzten Wochen bereits abwartend in der Sonne gelegen und verzweifelt nach den Fliegen geschaukelt hat, die seine Ohren umsummen, ist jetzt nicht mehr zu halten. Schon früh am Morgen gehts mit „Derrchen“ in die taufriischen

Fluren hinaus, und wenn der Abend herannahet und der Jäger mit vollem Nachschub heimkehrt, dann schwellt auch die Brust des Hundes ein berechtigter Stolz, denn ohne einen guten Hühnerhund ist das Resultat gerade bei dieser Jagd nur sehr fragwürdig; und selbst Hunde, die gut vorsehen, d. h. dem Jäger durch Stehenbleiben und Heben des Kopfes den Aufenthalt der Hühner anzeigen, sind nicht immer auch gute Sucher, die die oft weitab niederfallenden Hühner auch richtig auffuchen und zu apportieren verstehen.

Kußer dem Jäger hat auch der Feinschmecker der Größnung der Hühnerjagd schon längst mit Spannung entgegengeleitet, und das „Rebhuhn mit Sauerkraut oder Rotkohl“ beherrscht für die nächsten Wochen die Speisearten aller Hotels und Gasthäuser, wie auch den Küchentisch jeder Hausfrau — die es sich leisten kann. Je jünger die Tiere sind, um so schmackhafter sind sie auch und um so rascher vollzieht sich ihre Zubereitung. Ueber die letztere hat ein leider unbekannt geklebener Dichter — er hätte sonst einen ehrlich verdienten Vorbertrag von mir erhalten — das nachstehende lustige Rezept gegeben: „Ist gelb das Bein des Huhns, gleich der Zitrone — so stammt's aus diesem Jahre zweifelsohne, — doch rechne davon zwei auf einen Kopf, — sie werden dir gar sehr gering im Topf.“

Im Sommer injerieren

heißt das Publikum auf die Herbstkampagne wirksam vorbereiten. Der Name eines Geschäfts muß schon vor Beginn des eigentlichen Herbst- und Winterumsatzes allen Lesern durch wiederholte vorbereitende Inserate bekannt und vertraut sein. Umso mehr kann man später bei Beginn der Geschäftssaison erwarten, daß die dann aufgegebenen Inserate beim Publikum die nötige Beachtung finden. Zur wirkungsvollen Ausgestaltung eines solchen Reklamefeldzuges sind wir gern mit Rat und Tat behilflich, stellen auch für wiederholt aufzunehmende Inserate gern eine weitgehende Spezialofferte zur Verfügung.

Verlag u. Expedition des Wochenblatt für Wilsdruff.



Das Huhn mit Beinen, gelb wie Apfelsine, — vor allem dir zum saftigen Braten diene. — Bei hellen, grauen Beinen laß dir raten, — ein halbes Stündchen länger es zu braten. — Ist dunkel schon des Hühnerbeines Grau, — so laßt's vor'm Braten erst die fluge Frau. — Blaugraue Beine, Schnabel beinah' weiß, — rings um die Augen ein hellroter Kreis, — laß ab, umsonst sind Speck und Fett und Butter, — derart'ge Hühner schenk' der Schwiegermutter.“

Der kalte Wasserkrampf vernichtet die Blutlaus. Aus Gärtnereifen wird geschrieben: Geheimmittel gegen die Blutlaus und anderes Ungeziefer im Garten werden fortwährend erfunden und angepriesen, und merkwürdig, sie helfen alle — dem Verkäufer. Das einfachste und beste Mittel zur Vertilgung der Blutlaus ist der kalte Wasserstrahl. Wer die Möglichkeit besitzt, seine Anlagen damit zu behandeln, der wird gute, gesunde Bäume besitzen. Ein besseres, durchgreifenderes Mittel gegen Blutlaus gibt es nicht. Wer es einmal versucht hat, wird von der Wirkung befriedigt sein.

Der Bezirks-Verein „Sächsische Festschule“, zu dem auch der hiesige Verband zählt, hält seine 3. Bezirks-Versammlung am Sonntag, den 1. September, in Stehsch, ab, woselbst die Beratungen nachmittags 4 Uhr im Lindenhofe beginnen. Die Tagesordnung ist eine umfangreiche: 1. Aufnahme der neu gemeldeten Verbände Pieschen und Coswig, 2. Einziehung der Eintrittsgelder und Jahresbeiträge für 1912, 3. Nachbild auf die Landes-Hauptversammlung in Böbau, 4. Mitteilung des Verbandes Niesha betr. Beschwerde über Nachbarverbände, 5. Anträge, freie Aussprache, 6. Wahl des Ortes für die nächste Bezirks-Versammlung. Für die an den Beratungen nicht teilnehmenden Angehörigen sind ein Ausflug nach der Weltmühle, Kemnitz, ferner eine Besichtigung der Mineralquelle, sowie der Bauten Eigenheimfidelungen in Briesnitz geplant. Zu zahlreichem Besuche dieser Bezirks-Versammlung werden alle Bezirks-Verbände eingeladen.

Wetterausichten für heute: Südwestwind, zeitweise aufheiternd, keine erhebliche Temperaturänderung, geringer Niederschlag. Luftwärme gestern mittag + 17° C.

Neukirchen. Die Arbeiten an der großen elektrischen Leitung der Ueberlandzentrale Gröbba sind im vollen Gange. Man arbeitet bereits an der Hochspannung, die schon bis nach unserem Ort weitergeführt ist. Es wäre dringend zu wünschen, wenn nun auch bald der schon längst gewünschte Strom das nötige Licht brächte.

Dittmannsdorf. Die Vermessungsarbeiten für die neue Bahn Klingenberg — Dittmannsdorf haben jetzt begonnen.

Siebenlehn. 25. August. Gegenwärtig herrscht hier eine sehr rege Bautätigkeit. Nicht weniger als 34 Gebäude von verschiedener Größe werden für die neue Sicherheitszandfabrik errichtet. Für die hiesige Wasserleitung wird außerdem ein Wasserturm aufgeführt.

Tossen. Ein Beweis von der auch in diesem Jahre zu verzeichnenden großen Hamsterplage ist, daß in einem Orte unserer Gegend auf einem verhältnismäßig kleinen Besitztum nicht weniger als 121 Stück ausgegraben wurden.

Dresden. 26. August. Auf dem katholischen Friedhof der Friedrichstadt hat sich heute nachmittags ein schwerer Unglücksfall ereignet. Auf den Erweiterungsanlagen des Friedhofs wird ein neuer Brunnen gegraben, in dem in einer Tiefe von 12 Metern die drei unten beschäftigten Arbeiter durch plötzlich eingetretene Gase betäubt wurden. Einer von ihnen fiel infolge der Betäubung in das einen Meter tiefe Grundwasser und ertrank. Die beiden andern konnten durch die alarmierte Feuerwehr noch ins Leben

zurückgerufen werden. Sie wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Gohlis. Am Sonntag nachmittags wurde von dem Fährmeister Paul ein männlicher Leichnam in der Elbe treibend bemerkt und ans Land gebracht. In den Leichen des Toten wurde eine Photographie, eine junge Dame mit einem jungen Manne zusammensitzend, vorgefunden. Die Photographie trug den Namen Artur Völterling, Dresden. — In dem Toten wurde der seit Dienstag voriger Woche vermehrte Markthelfer Völterling, Dresden, Nieselstraße 13 wohnhaft, ermittelt. Der 26 Jahre alte Markthelfer wohnte bei seiner Mutter. Er hatte wiederholt geäußert, falls seine Mutter sterbe, nehme er sich auch das Leben. In der Tat ist auch seine schon seit längerer Zeit kranke Mutter zwei Tage nach dem Verschwinden ihres Sohnes verstorben.

Grimma. 27. August. Die schlüpfen sich gestern nachmittags in die Wohnung des Schlachtereimeisters Schöne in Böben ein, erbrachen den Schrank und raubten etwa 160 Mk. Als Täter wurden zwei Schuljungen ermittelt. Sie hatten das Geld bereits in Grimma verbracht und vertandelt. — Aus der Gaststube des Gasthauses Wiednig wurden nachts über 3000 Stück Zigarren gestohlen. Von den Tätern hat man keine Spur.

Wolkstein. Der hiesige Stadtrat hat wecks Hebung der erzbergischen Spigenindustrie die Errichtung einer Spigenkloppelschule beschlossen.

Zwickau. Der hiesige Kreisverband Evangelischer Arbeitervereine veranstaltet im Frühjahr 1913 eine große Ausstellung von Arbeiterwohnungsanrichtungen. Architekt Bauamtmann a. D. Jacault in Zwickau hat die Leitung übernommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Behörden der Schweiz verlangen auf Grund der Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages vom 13. November 1909, daß Deutsche, die sich in der Schweiz niederlassen oder sich dort dauernd oder zeitweise aufhalten, mit einem gültigen Devisenbescheinigung versehen sind. Deutschen, die in der Schweiz einen längeren Aufenthalt nehmen wollen, wird daher, wie halbamtlich betont wird, angeraten, sich vorher eine solche Urkunde zu beschaffen, da sie sich sonst der Gefahr der Ausweisung aussetzen.

Eine umfangreiche Denkschrift des Reichsschatzamt zur Besteuerungsfrage wird, wie verlautet, ausgearbeitet und soll nach ihrer Fertigstellung den Verbündeten Regierungen zugehen. In dieser Denkschrift wird das Reichsschatzamt in gründlicher Weise das Besteuerungsproblem erörtern und zu einer Reihe anderer Steuerprojekte, die seit der Verabschiedung der großen Reichsfinanzreform aufgeschoben sind, Stellung nehmen. Wie ferner verlautet, wird die Entscheidung über die Besteuerungsfrage keinesfalls vor dem Frühjahr des kommenden Jahres fallen. Auf den Etat für 1913, der gegenwärtig im Reichsschatzamt zusammengestellt wird, übt die künftige Besteuerungsfrage keinen Einfluß aus.

Die auf der Kaiserlichen Werk in Kiel zur Entlassung kommenden Arbeiter werden wahrscheinlich zum größten Teil von der Germania-Verk und der Sozialdemokratie, der Rest von der Kaiserlichen Werk in Wilhelmshaven und Danzig sowie von der Weierwerk bei Bremen übernommen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. Aug. Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn v. Rheinbaben, telegraphisch sein Beileid zu dem Tode des Bruders des Oberpräsidenten, Oberstleutnant v. Rheinbaben in Roblens, ausgesprochen.

Berlin, 27. Aug. Eine dänische Sondergelandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Christian von Dänemark wird am 30. August in Berlin eintreffen und am 31. August vom Kaiser empfangen werden.

Berlin, 27. Aug. Die diesjährige Tagung des Danzabundes findet hier in den Räumen des Admiralspalastes vom 11. bis 17. November statt.

Köln, 27. Aug. Als ausichtsreicher Kandidat für den Kölner Erzbischofsstuhl, als Nachfolger für den verstorbenen Erzbischof Fischer, wird jetzt der Kölner Domkapitular Dr. Pfant genannt. Im Gegenlatz zu anderen Kandidaten gehört er weder der Kölner noch der Berliner Richtung an.

Versailles, 27. Aug. Nulan Dastid ist, von Bichom kommend, hier eingetroffen.

Belgrad, 27. Aug. Die Regierung hat den serbischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, bei der Vorlegung des Serbenmanifestes in Sinien energetische Schritte zu unternehmen und gleichzeitig Schutz der Serben im ganzen Sandtschal gegen jedweden Angriff zu verlangen.

Sofia, 27. Aug. Die „Agence Bulgare“ demontiert kategorisch die Meldung eines Blattes, daß die Mobilisierung der Truppen in Südbulgarien beschlossen worden sei.

Urmia, 27. Aug. Bachmannschaften und Kavasse der türkischen Konjulaits mißhandelten auf der Straße den einheimischen Draggoman des russischen Konjulaits, trotzdem er das Abzeichen dieses Konjulaits trug. Der russische Konjulait hat bei dem türkischen Konjulait Protest eingelegt und die Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Was gibt es Neues?

Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

Frankreich in der Klemme.

Paris, 27. Aug. In Marokko sieht es sehr böse aus und die Franzosen sind nicht mehr Herren der Situation. Sie haben zwar mit bemerkenswerter Schnelligkeit einen Vorstoß gegen den Gegenkandidaten El Hiba unternommen und ihm auch bereits einige kleine Erfolge geliefert. Indessen sie können nicht weiter, denn selbst bei einem vollständigen Siege wären die in Marokko von El Hiba eingeschlossenen Franzosen dem Tode geweiht. Auch ist das Heer des Gegners gut organisiert und vorzüglich bewaffnet. Man ist daher in Verhandlungen mit El Hiba eingetreten, um eine friedliche Lösung zu finden. Die französische Regierung hat sich demgemäß bequemen müssen, El Hiba als Sultan des Südens anzuerkennen, während Nulan Jusuf im Norden ausgerufen wird. Dem ersteren soll ebenfalls ein französischer Ministerresident beigegeben werden.

Erkrankung des Papstes.

Rom, 27. Aug. Die Gesundheit des Papstes ist seit einiger Zeit stark erschüttert und sein Befinden verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Audienzen sind bis auf weiteres eingestellt worden; auch dürfen Fremde nicht mehr der vom Papst geleiteten Messe beiwohnen. Dieses Verbot hat seinen Grund darin, daß der Papst während

der Waise häufig von Schwächeanfällen heimgesucht wird, die ihn zwingen, sich auf einen Stuhl niederzulassen. Auch die Krankheit seiner Schwester, an der der Heilige Vater mit großer Liebe hängt, wirkt ungünstig auf sein seelisches und körperliches Befinden.

Deutschemord in Nicaragua.

Washington, 27. Aug. Die durch die Revolution geschaffene Lage in Nicaragua wird immer ernster und hat jetzt auch einen für die Ausländer bedrohlichen Charakter angenommen. So wurde in Matagalpa ein dort ansässiger Reichsdeutscher ermordet, dessen Name allerdings noch nicht genannt wird. Bei der Beschießung Managuas durch die Rebellen wurden auch 20 Frauen getötet. Die amerikanische Regierung hat daher beschlossen, weitere Kriegsschiffe dorthin zu entsenden.

Swangsarbeit für Luftfahrer.

Petersburg, 27. Aug. Das neue russische Spionagegesetz, dessen Veröffentlichung soeben erfolgt ist, enthält einen Punkt, der nicht nur die militärischen Flieger des Auslandes, sondern auch die Sportpiloten interessieren dürfte. Diesem Punkte nach wird jeder als Spion strafbar, der einen Festungsraum oder bestimmte, besonders genannte Zonen in einem Umkreise von 25 bis 30 Werst überfliegt. Hierbei ist es vollständig gleichgültig, ob das Überfliegen mit einem Flugapparat oder einem Ballon vorgenommen wird. Schuldige werden mit zwei bis vier Jahren Zwangsarbeit bestraft. Das neue Gesetz straft auch dann, wenn keine Absicht der Spionage, sondern der bloße Schein vorliegt.

Aufrehr in der Mongolei.

Peking, 27. Aug. In der Mongolei gärt es gewaltig, und die Autorität der chinesischen Behörden ist gänzlich dahin. So haben die Mongolen die Stadt Khabdo gestürmt und den größten Teil der Gebäude eingeäschert. Die Festung hat die weiße Flagge gezeigt. Die chinesischen Behörden haben den russischen Konsul um Entschädigung dafür gebeten, daß er bei einem Vermittlungsversuch von Chinesen beistehen worden ist, und haben ihn gebeten, bei den Mongolen dafür einzutreten, daß sie ungeschädigt nach China befördert werden. Ferner kam es in der Nähe von Kailash zu einem Zusammenstoß zwischen Soldaten eines russischen Detachements und chinesischen Soldaten. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Der russische Konsul und der Befehlshaber der chinesischen Truppen haben eine Untersuchung des Voralles eingeleitet.

Nah und fern.

Belohnte jugendliche Lebensretter. Kaiser Wilhelm verlieh dem Fräulein Charlotte v. Rosen in Schleswig in Anerkennung der Rettung eines Knaben vor dem Überfahrenwerden die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr. Den Volksschülern Dahn und Ohlmer in Celle verlieh der Kaiser durch den Regierungspräsidenten in Anerkennung dafür, daß sie unter eigener größter Lebensgefahr einen Realchüler vom sicheren Tode des Ertrinkens in der Aller retteten, eine Belohnung ausprechen und verlieh ihnen ferner ein Geldgeschenk von je 30 Mark. Gleichzeitig wurde ihnen erdmüt, daß sie bei guter Führung an ihrem 18. Geburtstag die Rettungsmedaille erhalten würden.

Vom Butterkrieg in Schlesien. Auch andere schlesische Städte folgen jetzt dem Beispiel Grünbergs in der energischen Bekämpfung der Butterveruerung. So berichtet auch auf dem letzten Sprottauener Buttermarkt große Kampflust. Aber einer Kommission von drei Männern und drei Frauen gelang es, zwischen Verkäufern und Käufern zu vermitteln und nach sibirischen Eisen den ursprünglich geforderten Preis von 1,60 Mark pro Pfund auf 1,20 Mark herabzubringen. Diejenigen Händler, die bereits 1,60 Mark vereinnahmt hatten, wurden gezwungen, den Differenzbetrag wieder zurückzugeben. Händler, die gar kein Entgegenkommen zeigten, wurden unter lautem Hallo vom Markt gedrängt.

Liebestragödien. Eine ganze Reihe von Liebestragödien wird gemeldet, darunter auch die eines Realgymnasiums und einer Schulerin. Die einzelnen Nachrichten lauten:
Berlin, 27. Aug. In Nichtenberg wurde der 18jährige Realgymnasiast Max Buchholz und die 18jährige Schülerin Hedwig Wertens in schwerem Zustand aufgefunden. Der Realgymnasiast hatte auf seine jugendliche Geliebte geschossen, sie schwer verletzt, darauf den Revolver gegen sich selbst gerichtet. — Im östlichen Stadtteil von Rummelsburg hat der 40jährige Schlafkürler Karl Güntherberg seine Wittin, eine Frau Redowski, mit dem Veil erschlagen, weil sie von ihm nichts wissen wollte.

Frankfurt a. M., 27. Aug. In Offenbach wurde die 42jährige Frau Glaffen von ihrem Geliebten, dem Gelegenheitsarbeiter Eugen Huffer, aus Eifersucht erschossen.
Düsseldorf, 27. Aug. In Holtshausen erschog der 27jährige Schlosser Voth die 18jährige Kontoristin Scheidig, die Tochter seines Vaters. Dann würgte er sich selbst.

Submissionsblüte. Einen Rekord in Submissionswetten hat das Ausschreiben von Arbeiten an der Odenwaldbahn gesetzt. Der Unterschied zwischen der höchsten und der niedrigsten Forderung des Unternehmers beträgt nämlich nicht weniger als 122 904 Mark! Das niedrigste Angebot lautete auf 47 136 Mark und das höchste auf 170 040 Mark. Die Eisenbahn-Bauabteilung will keiner der beiden Firmen die Arbeit übertragen, sondern sie einem der Unternehmer geben, deren Forderung ungefähr die Mitte hält.

Wieder ein Großfeuer in Konstantinopel. Im Industrieort von Stambul brach ein Feuer aus, das in wenigen Stunden etwa zweihundert Häuser und Läden, darunter sieben Mehlmüllereien und ein 110 Zimmer zählendes Warenhaus, ferner eine Moschee zerstörte. Der Brand entstand dadurch, daß ein Lebling, der heimlich eine Zigarette rauchte, diese, als er von seinem Meister überrascht wurde, unversehrt in Holzspäne warf.

Gochwasser wird aus den westlichen Landesteilen Deutschlands gemeldet. Außerordentlich starke Niederschläge der letzten Woche haben den Flüssen derartig große Wassermengen zugeführt, daß sie ständig in besorgniserregender Weise steigen. Die Zunahme des Wasserstandes beispielsweise der Weiser beträgt 1 1/2 Meter. Die Gorbäche und die kleinen und größeren Wasserreservoirs des Oberharzes sind zum Überfließen gefüllt, so daß die Abflüsse, wie z. B. die Leine und die Abme, mit Hochwasser gehen und weite Biegegebiete überfluten. Sofern die teilweise wolkenbruchartigen Niederschläge anhalten sollten, wird das Schlimmste befürchtet. Die Flußläufe im Osten des Reiches sind zwar ebenfalls stark geschwollen, doch vollzieht sich der Abfluß so günstig, daß vorläufig eine Hochwassergefahr nicht befürchtet werden kann.

Vier Menschen in der Bahn ertrunken. Bei Oberlahnstein schlug Dienstag vormittag an einem Mühlenwehr in der Bahn ein von vier Personen besetzter Kahn um, alle Insassen, zwei verheiratete Frauen, ein 17 Jahre altes Mädchen und ein 12 Jahre alter Knabe ertranken.

Tod einer 105jährigen Greisin. Ein seltenes Alter erreichte die Dienstag in Kößing in Oberbayerern verlebte Maurerwitwe Sabine Weiß. Sie war 105 Jahre und 6 Monate alt geworden und hatte sich bis zum letzten Tage die geistige Frische erhalten. Auch körperlich war sie noch gut auf dem Posten gewesen.

Alte Bahntatastrophe in Italien. Auf der Kleinbahnstrecke von Mailand nach Gallarate wurde ein Wagen mit 13 Personen vom Zug überfahren. Die beiden 14 und 16 Jahre alten Töchter des Fabrikanten Molteni aus Nido wurden getötet. Ihre Beiden sind furchtbar verstümmelt. Weitere sieben Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der Maschinist flüchtete, der Heizer wurde irtstimmig.

Bunte Tages-Chronik.

Dangst, 27. Aug. In Schöneberg (Beltsch) lernt der Arbeiter Meier, als er sein Entgelt aus den brennenden Hause retten wollte, so schwere Brandwunden, daß er starb. Sein Entgelt kam in den Flammen um.

Eibing, 27. Aug. Bei einem Gewitter wurde der Besitzer Quack in Klein Vöfau und sein zwölfjähriger Sohn vom Blitz getroffen und sofort getötet. Das zwölfjährige Mädchen des Besitzers, das dieser im Arm hielt, blieb unversehrt.

Stuttgart, 27. Aug. Durch einen orkanartigen Sturm wurde in Bödenberg großer Schaden angerichtet. Insbesondere im Bodenseegebiet war der Sturm von außergewöhnlicher Stärke.

München, 27. Aug. In Schwarach in der Oberpfalz haben zwei Töchter eines Kleinbauern ihre vier Kinder jeweils nach der Geburt umgebracht und vergraben. Die Kindesmörderinnen haben dem Untersuchungsrichter bereits ein Geständnis abgelegt.

Niruberg, 27. Aug. Hier ist eine Familie von vier Personen, nachdem sie ein Blügericht genossen hatte, erkrankt. Der Vater ist bereits gestorben.

Trier, 27. Aug. In Lettingen erkrankten sieben Arbeiter nach dem Genuß von Pilzen. Vier von ihnen liegen hoffnungslos danieder. Die Kostgeberin ist bereits gestorben.

Wachen, 27. Aug. In Erbach verletzte sich ein 60jähriger Landwirt an seinem rostigen Nagel und beachtete die kleine Verletzung nicht. Es trat Blutvergiftung ein, die zum Tode führte.

Jundbrud, 27. Aug. In Sella bei Borgo stürzte ein Kalkofen ein, während Arbeiter mit dem Ausräumen beschäftigt waren. Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern beerdigt, von ihnen wurden getötet, der dritte wurde schwer verletzt.

Petersburg, 27. Aug. Hier wurde mit einem Aktienkapital von 20 000 Rubel, eine Gesellschaft „Dugo Stines“ gegründet zum Zweck der Ausnützung von Anlagen zur Verkohlung von Kohlen in den Wäldern des Baltischen Meeres sowie im Kaukasus und Dnieprgebiet.

Ein Wort über die Mode.



Nr. 6068.

Die Kleider für den Hochsommer sind, falls sie als Reizekleider oder als einfache Straßenkostüme dienen sollen, wohl am besten recht einfach zu halten. Daß sie aber dabei auch dennoch anmutig und schick wirken können, zeigt unser nebenstehendes Modell.

Hellgrüner Jeshir, weiße Seide und weißer Batist dienen zur Herstellung des flotten Kleides. Die Taille erhielt im Rücken eine aufgesetzte Falte und wurde mit breitem weißem Band über den Rücken ausgefaltet. Ein weißer Batiststreifen und gleiche Kermelauflage, sowie einseitiges Jabot vervollständigen das Arrangement. Der Rock ist nach unten hin etwas abgerundet und läßt einen Zwickel frei. Stepplinien markieren die Form recht deutlich. Statt des Reversstreifens kann auch ein Schalstreifen die Taille schmücken, der im Schnitt vorhanden ist.

Dieses Kleid kann mit Hilfe eines Favoritchnittes von jeder Dame nachgearbeitet werden, der unter Nr. 5658 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite vorrätig ist. Zu beziehen jede Größe für 1,25 M. von der Modenzentrale, Dresden-N.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der Deutsche Müllerbund (Sitz Leipzig) hält am Sonntag, den 1. September, im Hotel „Schwarzes Hof“ in Freiberg eine Landesversammlung für Sachsen ab. Die bedauerliche Tatsache, daß noch immer die Vorgänge im Mühlengewerbe in der Öffentlichkeit wie bei den Behörden nicht die rechte Würdigung finden, zwingt die Klein- und Mittelmüller dazu, immer vernehmlicher ihre Stimme zu erheben. Es besteht doch leider allgemein die Vorstellung, die modernen Großmühlen bedeuteten einen so erheblichen Kulturfortschritt, daß das Eingehen der Mittel- und Kleinmühlen eine unabwendbare Notwendigkeit, ja vielleicht ein Segen sei. In der Öffentlichkeit ist eben nicht genügend bekannt, daß die mühlige Lage des Mittel- und Kleinmühlengewerbes in der Hauptsache durch gesetzliche Maßnahmen und staatliche Einrichtungen verursacht worden ist, welche die Großmühlen einseitig begünstigen, den Kleinmühlen aber das Fortkommen erschweren. Jeder Müller, auch Nichtmitglieder des Müllerbundes, ist daher nebst Angehörigen in Freiberg herzlich willkommen. Nach Schluß der Versammlung wird die Erzgebirgische Ausstellung gemeinsam besucht und ist ermäßigter Eintrittspreis von 50 Pf. falls mindestens 50 Personen am Besuch teilnehmen, bereits zugesichert.

Das vom hiesigen sozialdemokratischen Verein an unseren Stadtgemeinderat gerichtete Gesuch, Beschaffung billiger Wohnungen betreffend, ist jedenfalls nicht an die richtige Adresse gelangt. Wie kommt denn die hiesige Stadtvertretung dazu, sich um solche Privat-Geschäfte zu

kümmern und den anfälligen Bürgern Konkurrenz zu bieten? Haben wir in unserer Stadt übertriebene Boden- und Häuser-Spekulation? Was lehrt das Stadt-Gesuch? Dieses Gesuch wäre jedenfalls eher Sache des Konsum-Vereins. Der Verein, der seinen Mitgliedern doch „Alles billig und vorzuziehen“ bietet! Der Verein läßt gut, sich seiner hiesigen Mitglieder anzunehmen, billige Wohnungen zu bauen und sich das gute Geschäft des Wohnungsvermietens nicht entgehen zu lassen. Da sollten wohl die hiesigen Hausbesitzer staunen, auf diese Weise auf Trodene gesetzt zu werden! Außerdem könnte der Konsum-Verein seinen Mietern 10-15 Prozent Rabatt gewähren? Sehen Sie, das ist ein Geschäft u. s. w.

Rätsel-Ecke.

Bilderrätsel.



Akrostichon.

Man suche 11 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Voranfügung eines passenden Buchstabens (wie Stern - Ostern) ein neues Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die vorangelegten Buchstaben, also die Anfangsbuchstaben der Wörter b müssen im Zusammenhang ein amerikanisches Land benennen.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| a | b |
| 1. Altes Maß | — Werkzeug. |
| 2. Tierische Waffe | — Baum. |
| 3. Nahrungsmittel | — Musikinstrument. |
| 4. Nordische Göttin | — Land in Asien. |
| 5. Kartenbezeichnung | — Gefäß. |
| 6. Gestalt der griech. Sage | — Pflanzgewächs. |
| 7. Schneeball | — Verkehrsmittel. |
| 8. Bekräftigung | — Charaktereigenschaft. |
| 9. Erbsicht | — altes Heldegedicht. |
| 10. Schmachhafter Fiß | — sinnbildlicher Schmuck. |
| 11. Auszeichnung. | — Himmelsrichtung. |

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bezierbild: Im Baume rechts, Kopf da, wo die Aeste beginnen. Man betrachte das Bild von oben.

Homogramm:
W E A
W o l g a
E l e n d
A g n e s
a d s

Marktbericht.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 26. August.

Kauftrieb: 171 Ochsen, 224 Bullen, 294 Kalben und Kühe, 271 Rinder, 901 Schafe und 2022 Schweine, zusammen 3883 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnete. I. Rinder: A) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren 54-58 resp. 38-100, 2. junge fleischige, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 48-52 resp. 90-95, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40-46 resp. 82 bis 87 und 4. gering genährte jeden Alters — resp. —. B) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 55 bis 57 resp. 95-100, 2. vollfleischige jüngere 50-53 resp. 90-93, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43-47 resp. 82-88, C) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 51-54 resp. 82-88, 2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 85-89, 3. ältere ausgewählte Kühe und gut ernährte jüngere Kühe und Kalben 41-45 resp. 80-84, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 34-38 resp. 74-77 und 5. mäßig und gering genährte Kühe und Kalben — resp. —. II. Rinder: 1. Doppeltreiber 75-85 resp. 105-115, 2. beste Maß- und Saugläder 65-68 resp. 105-108, 3. mittlere Maß- und gute Saugläder 60-63 resp. 100-103 und 4. geringe Rinder 55-58 resp. 93-95. III. Schafe: 1. Wollschämer und jüngere Wollschämer 47-50 resp. 98-102, 2. ältere Wollschämer 42-44 resp. 88-92, und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 30-34 resp. 64-75. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 65-66 resp. 85-86, 2. Fettfleischige 67-68 resp. 87-88, 3. fleischige 63-64 resp. 83-84, 4. gering ernährte 59-62 resp. 80-82 und 5. Samen und Ober 59-62 resp. 80-82. Ausnahmepreise über Notiz. Unter dem Auftrieb befinden sich 8 Rinder und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Unverkauft sind folgende: 1 Ochs, 16 Bullen, 3 Kühe, 5 Kalber, 2 Schafe und 15 Schweine. Geschäftsgang in Rindern und Kalbern mittel, in Schafen gut, in Schweinen dagegen langsam.

Dresdner Produktenbörse am 26. August 1912.

Wetter: Regenlich. Stimmung: Fest. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, brauner 79 bis 80 Mark, alter —, do. 76 bis 78 Mark, alter —, do. neuer 188-205, do. russischer, rot 240-247, Kamlos —, Argentinischer 235-239, Australischer —, Rantische 4 2/3-229, Roggen, holländischer, —, do. neuer 70-73 Mark 160-172, Sand, neuer 70-73 Mark, 167-173, polener neuer —, russischer, alter 186-188, Weizen, holländischer 195-210, holländischer 212-222, polener 212-222, böhmischer 230-240, Futterweizen 168-173, Dörr, holländischer, alter 217-222, do. neuer 170-182, holländischer alter 217-222, russischer loco 207-210, Weizen, Cinquintin, 188-195, Rundmehl, 152-155, am. Weizen, Weizen, —, Weizen, —, Erbsen, Saat und Futter, 175-190, Weizen 200-215, Buchweizen, inländischer 205-215, do. fremder 205-215, Weizen, Winterweizen, Saat trocken 300-306, do. trocken —, do. feucht —, Weizen, feine 340-345, mittlere 335-340, Weizen, 310-315, Bombay 350-355, Rüböl, raffiniertes 75, Rapssamen (Dresdner Marken) lange 18,00, runde —, Weizen (Dresdner Marken), I 19,00, II 18,50, Weizen 34,50 bis 36,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Kaiserweizen 36,00 bis 36,50, Weizenmehl 35,00-35,50, Stummelmehl 34,00-34,50, Weizenmehl 32,50-33,00, Weizenmehl 24,00-25,50, Weizenmehl 21,00-22,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 26,20 bis 27,00, Nr. 0 1 25,50-26,00, Nr. 1 24,50-25,00, Nr. 2 22,00-23,00, Nr. 3 20,00-21,00, Futtermehl 15,80-16,40, Weizenmehl (Dresdner Marken), große 11,00-11,40, feine 11,40-11,80, Weizenmehl (Dresdner Marken) 13,20-13,60.

Dresden, 23. August. (Marktpreis). Kartoffeln neuer, hiesige a 50 Kilogramm 3,90-4,00 M., Roggenmehl neue a 50 Kilogramm —, Getreide in Gebund a 50 Kilogramm 3,20-3,40 M., Roggenmehl (Hiesig) a Schock 36-39 M.

Das Neueste in Stoffen
der
Herbst- u. Winter-Saison
empfiehlt
Carl Dachsel

Schneidermeister
Wilsdruff
Zellaar Strasse Zellaar Strasse
Anfertigung sämtlicher
Herren- und Knaben-Garderobe
— Solide und reelle Bedienung. —



Für die uns zur Feier unserer Silber-Hochzeit in so überaus reichem Masse zu teil gewordenen Aufmerksamkeiten der Liebe und Freundschaft fühlen wir uns gedrungen,
aufs herzl. zu danken.
Wilsdruff, den 27. August 1912.
Privatus E. Krille und Frau.

Gestern abend verschied infolge Herzschlag nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter
Frau Auguste Fahrig
geb. à Roda
im 58. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
Klostergut Hühndorf, 27. Aug. 1912.
Post Weistropp.
Oscar Fahrig
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags halb 5 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe in Dresden statt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so überaus reichem Masse entgegen gebrachten Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Gasthof Gödna-Strasse,
den 25. August 1912.
Willy Schnabel und Frau
Margarete geb. Hertel.

Regen-Schirme
erstklassiges Fabrikat
besonders preiswert
bei
Smil Glashe
Wilsdruff.
Reparaturen schnell u. billigst.
Dr. **Arnikaöl**, à 75 Pfg.
Webers, à 50 Pfg.
als Allerbestes gegen Haarausfall und Schuppenbildung empfiehlt die Löwen-Apotheke Wilsdruff.

Arbeiter
stellen ein
Braunsdorfer Polomit-Cement-Kalkwerke,
Braunsdorf bei Tharandt.

Empfehle seine
rohe Kaffees
120, 130, 140 Pfg. pro Pfd.
sies
frischger. Kaffees
150—200 Pfg. pro Pfd.
Eigene Rösterei.
Wie schon vielfach bekannt, nehme ich jederzeit Beizen, Gr. St. Roggen usw. zum Rösten an, 1/2 Btr. 1 Mt.
Otto Kaubisch
Grumbach, s. d. Kirche.

Ich richte jeden Mittwoch eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die hervorragend leistungsfähige
Thür. Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Marie Adam, Rosenstr.

Sür Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut: **Bergmanns Buttermilch-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul, a St. 30 Pfg bei:
Otto Reinhardt.

Mostäpfel
gute, saure, saulfreie Ware, kauft jedes Quantum und erbittet Offerte
Kelterei Hennig, Dresden-N.,
Hechtstrasse 69.

S. J. Militärverein
für Wilsdruff u. Umg.
Montag, den 2. September
d. J., abends 8 Uhr feiert
unser Verein im **Hotel Adler** sein
49. Stiftungsfest
verbunden mit der **Sedanfeier**
durch Konzert der Stadtkapelle, Ansprachen und Will. Alle Herren Kameraden werden mit ihren werthen Angehörigen zu dieser Feier ganz ergebenst eingeladen. Die Herren Kameraden wollen ihre Ordren, Ehren- und Vereinszeichen anlegen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bezirks-Obstbauverein.
Sonntag, den 1. Sept., 1/2 4 Uhr
im **Hotel Löwe**
Versammlung.
Vortrag: Ernte des Obstes und dessen Behandlung nach der Ernte.
Gäste willkommen.
D. B.

Montag, den 9. Sept., nachm 1—8 Uhr im **Hotel Löwe** Obstwertungskursus für Angehörige der Mitglieder. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen, haben aber 1.50 Mk zu zahlen. Die Teilnehmer haben Obst und Gemüse mitzubringen, bis zu 15 Pfund Höchstquantum, welches gegen Ertrag der Barausagen (Zucker pp.) kostenfrei konserviert wird, ebenso Gläser oder Krüge und Messer, soweit sie zu brauchen gebeten. Schriftliche Anmeldung nimmt bis 8. September entgegen.
D. B.
Oberlehrer Thomas.

Lindenschlösschen.
Freitag, den 30. August
Schlachtfest.
Hierzu ladet frdl. ein
E. Horn.
Sonntag, den 1. September
Schweinsprämien-Regeln.

Deutsches Haus, Höfstdorf.
Sonntag, den 1. September
Guter Montag
mit starbesetzter
Ballmusik
wozu frdl. einladen
Rich. Gentschel u. Frau.

Gasthof Grotzsch.
Sonntag, den 1. September
Ballmusik
v. b. Kap. Leitzner, Barföhrd-Smalde.
Hierzu ladet freundlichst ein
Frau verw. Sander.

Bahnhofswirtschaft
Potschappel.
Anerkannt vorzüglicher preiswerter Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen.
Richard Dathe.

Saure Falläpfel
kauft jedes Quantum
Obst- und Beerenweinkelterei
H. Heinitz, Parkstrasse
Fein-schmeckende
Äpfel
verkauft
Hildebrandt.

Kochbirnen
Nege 25 Pfg., verkauft
Hotel weißer Adler.

Ein gebr. Sofa
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Haus-Grundstück
mit Bor- und Hintergarten und Werkstelle bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schul-Anzüge
3.00 4.50 5.50 6.00 7.50 9.00—12.00.
Schul-Joppen
1.35 1.80 2.20 2.80 3.35 4.50
Schul-Hosen
1.00 1.50 1.80 2.00 2.30 3.00 4.00
Turn-Schuhe
Schüler-Mützen Sport-Mützen
Südwestler Matrosen-Mützen
B. Walther
Potschappel
Sonntags von 11—2 Uhr offen.

Badewannen
mit und ohne Gasheizung, evtl. auch für Spiritusheizung. Solid gearbeitet. Preis von Mk. 12 an. Tausendfach bewährt. Geeignet für Halb-, Voll- und Sitzbäder, sowie Dampfschwitzbäder. Glinz. Zeugnisse. Garantie: Zurücknahme. Franko Lieferung. Prospekte frei.
Bernh. Hähner, Chemnitz Nr. 62.
Verkaufsstelle bei **Otto Nohr, Wilsdruff.**

30 Erdarbeiter
mit Hacke und Schaufel für Wasserwerksbau Döhlen auf Flur Braunsdorf bei Tharandt sofort gesucht. Zu melden auf der Baustelle beim Schachtmeister der Firma
Conrad E. Schmalfuss.



Von **Sonntag, den 1. September** ab stelle ich wieder eine große Auswahl
Zucht- und Milchkuhe
besten Qualität, hochtragend und frischmelkend, bei mir zum Verkauf.
Dainsberg.
Tel. 96.
Smil Kästner.

Damen-Frisier- und Herren-Rasier-Salon
v. Ella u. Wilh. Blume
bringt sich in empfehlende Erinnerung. — Damen separaten Eingang. — Auf Wunsch auch ausser dem Hause.
Anfertigung aller Haararbeiten.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
1- und 2reihig
Kinder-Anzüge
Wetterpelerinen
Hosen, Schwitzer

Martin Barth,
Freibergerstr. Nr. 5.

Wer Geld braucht
in jeder Höhe gegen bequeme Ratenrückzahlung wende sich an
H. Lorenz, Nachf., Dresden-N.,
Baugner Straße 10.

Wirtschafts-Verein.
12 Mk. r. Land. Alles Nähere beim
Besitzer **Röhndorf Nr. 40**
bei Wilsdruff.

Grösseres Lokal
zu mieten gesucht.
Raum circa 200 qm, 4 bis 4 1/2 m hoch, ob Hinter- oder Vorderhaus gleich, im Zentrum der Stadt gelegen. Eventl. wird Grundstück angekauft. Offerten unter N. N. 100 an die Expedition d. Blattes erb.

Kleine Wohnung
für 1 oder 2 Personen passend, per 1. Oktober zu vermieten
Barckstraße 134 Z part.

Häusleplage.
Als Bekämpfungsmittel werden empfohlen:
Phosphorsalzwerge
Näuseltypusbazillus
Barytkuchen u. Pillen
versüßter Giftweizen
Zu haben in der
Löwenapotheke.

Sagen Sie mir doch Frau Nachbarin, wo bekommt man denn einen wirklich guten Schuh-Cream?
Frau Nachbarin: Das wissen Sie noch nicht, doch Cobalino der beste Cream ist? Nur zu haben im
Schuh-Haus von
Richard Busch,
Dresdner Strasse 96.

Waltgotts Reform-Haarfarbe
in blond, braun u. schwarz, echt u. dauerhaft färbend, à 1.50 u. 2.50 Mk. sowie „Hänes Enthaarungspulver“ à 75 Pfg. empfiehlt Apoth. Tzschaschol. Wilsdruff.

Suche für meinen Sohn, welcher am 1. Oktober vom Militär entlassen wird, Stellung als
Wirtschaftsgehilfe.
Selbiger will auch ein Gespann mit übernehmen. Offerten zu richten an
Gutsbesitzer Oswald Sucher,
Glaubitz, Post Langenberg. (Sa.)

Dienstmädchen
sucht für 15. September
Wolkerei Wilsdruff.

Eine Hausmagd
wird zum baldigen Eintritt gesucht auf
Rittorgut Rothschönberg.

Wochenblatt für Wilsdruff

Verlagsort: Wilsdruff, Nr. 100
Verlag: Friedrich Schönlank'sche Verlagsbuchhandlung
Redaktion: Wilsdruff, Nr. 100
Druck: Wilsdruff, Nr. 100

und Amgend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Wilsdruff, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff
Jahrgang 1913

Nr. 100

Hinter den Kulissen

Roman aus der Gegenwart von Hans Hyan.

Wandlung verheißt.
Wart fängt ein. Die Umkosten modieren sich. Die fünfzigtausend Mark fängt an zu zittern. Es war vor
Bordrecht einm, denn das Theater war immer auf dem
voraus voll ausgetrieben. Die Theatergebäude sind aber
nicht mehr gegeben, und die Dächer, die sich nicht
vor dem Theatergebäude bei der Flucht vor der
Polizei herumdrücken, verkaufen ihre Bilette zu schel-
lasten Preisen.

Unten im Parterre in dem alten, verwinkelten Hause
war das offizielle Theaterbüro.
Dort herrschte Fräulein Emilie Sedner unumfänglich,
und das eigentümliche Klappern ihrer Schreibmaschine mischte
sich in die Gespräche der Schauspieler, die gern dort
kamen, um einen kleinen Klatsch zu machen.

Sinter diesem nicht großen Raum führte eine Tür, an
welcher ein Plakat mit der Aufschrift: „Gangung ohne vor-
herige Anmeldung streng verboten“ hing, an dem Ge-
schäftszimmer des Herrn von Ganderstein. Stets vom
Korridor her kam der kaufmännische Direktor des
Unternehmens, Herr Felix Hübner, inkultriert. Aus
diesem Zimmer klang gerade lech das Aneinander von
zwei schneef, heftigen Stimmen.

„Was macht er denn da drin, der Herr Hübner“,
fragte Hübner, der auf dem eichenen Schrittbrett
und mit seinen kleinen Beinen herabkam. „Sagen
Sie mal, Fräulein Sedner, haben Sie schon mal solchen
kaufmännischen Direktor gesehen?“

Das junge Mädchen, das an der Schreibmaschine saß,
suchte, ohne sich umzuwenden, die kleinen Schritte zu
handeln, mit einem Herrn Hübner, aus der Hofentasse
mit ein paar alte Uniformen, das ist natürlich ungeliebt
wichtig, dabei darf ich niemand hören!“

„Schönes Fräulein Hübner!“ lachte die kleine Hübner
Hübner, deren Strohkappe etwas dürrig war und die
schonmalen unformigen Fußsohlen anputzte.
„Dul“ sagte Otto Schaller und kniff die kleine in
den Arm.

„Sag mal, das ja keinen hören, sonst bist du schon
draußen!“
Der kleine, kräftige Schauspieler, der erst kürzlich
engagiert war und dem Publikum in seinen berühmten
Rollen sehr gefiel, sog dabei die Augenbrauen hoch und
machte eine Karikatur, daß alle lachten.

Aber Balla sehr gab sich so leicht nicht zufrieden.
„Sag mal, ist es denn wahr, daß der Hübner heute
schon gewechselt ist zu Fräulein Hübner?“ ... und daß
sie sich beim Baron bekümmert hat?“

Und wie die Kollegen schmeigen, wandte sie sich an
die Sekretärin.
„Sagen Sie doch mal, Fräulein Sedner ... Sie
müssen es doch wissen!“

Die Sekretärin wandte sich um und legte den Finger
an den Mund.
„Die, von der Sie reden, ist drinnen beim
Herrn Baron ... Ich glaube“, flügte sie mit einem

7. Fortsetzung.)
„Ach, warum nicht gar“, unterbrach ihn Detmold
brüsk, „das lassen Sie man ruhig sein! Den Mann werd'
ich schon unterbringen! Das war ja noch schöner, wenn
zu eine reizende Frau drum bittet!“

Und er freute sich ihren Arm, den sie aber in dem-
selben Moment fortzog. „Kabel“ sagte er und bröckte ihr
mit dem würdevollen Gesichtsausdruck seiner linken Hand.
Sie aber flüsterte davon wie ein Rosenkätzchen und grüßte die
beiden Männer mit ihrem hellen Lachen, das noch hinter
der Schleier der Treppe, welche zu den Oberen hin-
auf führte, erscholl. Oben schaute sie sich in großer
Güte ab und sog sich um, um sobald als möglich über den
hinteren Ausgang zu ihrem Mann hinauszukommen.

Aber Robert Gramel erwiderte ihr freundlich: „Guten
Abend, Liebster“, mit seiner Stimme. Er führte sie zu einer
geschlossenen Tür, die er für sie öffnete und in der nach-
dem er dem Partner die Adresse ihrer Wohnung gesagt
hatte, nach.

Einige Minuten lagen sie in dem ratlosen Gespräch
schweigend nebeneinander. Dann aber brach eine Geste
los, wie sie sie noch nie erlebt hatte. Er neigte sich zu
und sich selber und suchte der Stunde, wo sie sich kennen
lernen hatten, dann überprüfte er sie mit Vorwürfen,
so sinnlos und so höflich, daß es ihr war, als könne es
gar nicht ihr Mann, ihr Robert sein, der so sprach.

Seine sonstige Höflichkeit hatte vor nichts zurück, und
ihre Widerstandskraft, ihre stillen, schlingenden Formen,
die nicht einmal den Versuch machten, sich zu wehren, er-
reichten ihn so immer derart unheimlich. Bis endlich die
Bewußtsein bei ihm eintrat. Da warf er sich ihr in der
Drohung zu Füßen und bat vom Himmel bis zur Erde,
daß sie ihm vergeben möge, daß sie nur ein einziges
Wort mit ihm reden und ihm vergeben möchte, er sei zu
unfähig.

Aber Frieden braucht sie da, still und mit weinenden
Augen und sagte kein Wort. Die Liebe, die sie für diesen
Mann empfand, und die bis jetzt ihr ganzes Sein erfüllt
hatte, diese treue und aufopferungsvolle Liebe, welche bis-
her nichts an erschütterndem vermagte, lag von ihm selbst
zerstört und erschlagen am Boden und wund sich an
seinen Füßen. ...

10.
Richtig als Liebe.
Die Theaterbureau, die ihren Zugang von rückwärts
hatten, und die man von einer anderen Straße her er-
reichte, waren morgens immer überfüllt.

Da waren die Detmolden und Sedner, die Fräulein
der Rollenleiter, eine Unzahl von Leuten, die Fräulein
bittete haben wollten, dann Geschäfte und Geflüchte, die
den Baron umschwebten wie die Stacheln im Sommer
ein edles Pferd, und schließlich die Schauspieler, die
engagiert waren und mit irgend einem Ansehen, meist
mit einer Witte um Vorführung kamen, neben denen, die sich
vorstellten, um ein Engagement zu bekommen.

Das Theater brachte ausverkaufte etwa dreitausend
Stühle.

Die Theaterbureau, die ihren Zugang von rückwärts
hatten, und die man von einer anderen Straße her er-
reichte, waren morgens immer überfüllt.

Da waren die Detmolden und Sedner, die Fräulein
der Rollenleiter, eine Unzahl von Leuten, die Fräulein
bittete haben wollten, dann Geschäfte und Geflüchte, die
den Baron umschwebten wie die Stacheln im Sommer
ein edles Pferd, und schließlich die Schauspieler, die
engagiert waren und mit irgend einem Ansehen, meist
mit einer Witte um Vorführung kamen, neben denen, die sich
vorstellten, um ein Engagement zu bekommen.

Das Theater brachte ausverkaufte etwa dreitausend
Stühle.

schließen wieder vollständig rein und klar,
reinst Steintraum von sonst nicht we-
zubringendem Bodenlab, emfängt Biede
mit Wohl tunig und poliert sie über
schönen, also. Der unermessliche Gefel-
schen im Wasser und Teseffel. Wt sich,
wenn man diese Gebälte mit Wasser
dem Salzsaure spezialisiert ist; ausfodri; die
arme oder kauserliche Verzung; der
archimedisches schon weichen Enalle der
emallierten Zöpfe befestigt man, indem
man Salzsaure in den Kopf gießt und
sie hoch macht, worauf der Kopf mit
Sand ausgeglichen wird. Inerlektlich
reingigen Behältnisse vor dem Wieder-
gebrauche sichtig und widerholt mit
reinem Wasser auszuwischen.

hier und dort.

Gorge betrachten.
Eine Eigenschaft bei den hollän-
dischen Landwirtschäftlern, die nicht in
der Nähe einer Stadt wohnen, ist die
Gewohnheit einen Garten für ihr Ge-
schäftszweck zu haben. Es ist
dort nichts Seltenes, einen noch lebens-
fähigen Garten zu haben, nach einem Leben-
trachten zu leben, der einst seinen ent-
schieden Zeit aufzunehmen bestimmt ist.

Aus der Hängematte ins Bad.
In dem Land, in dem einige Jahre
eine neue Art von Dampfbad einge-
richtet worden, die sich großen Zuspruch
erwerben soll. Wer ein solches Bad
nehmen will, legt sich voll ausgebreitet in
eine Dampfgematte, die über einer ge-
räumigen Kammer mit kaltem Wasser an-
gebracht ist. Ein Hebedeiner wird dann
mehrere glühende Dampfgemate in das
Wasser, worauf aus diesem Dampfe
aussteigen, die die in der Dampfgematte
liegende Person umhüllen. Einige
Minuten bleibt der Bader so den
Dampfen ausgelegt liegen, dann nimmt
der Diener die Dampfgematte heraus, gibt
der Dampfgematte einen Schlag und der
Bader fällt dadurch in das Wasser.
Nach diesem solte Wasser. Personen,
die dieses Verfahren erprobt haben,
sagen, dies sei die angenehmste Bade-
gung, die sie je erlebt und daß der völkliche
Sturz ins Wasser besonders kräftigend
wirke.

Humor aus dem Frauenleben.
Moderne Dienstboten. Über das
sind ja nicht die Schade, die in bestell-
t habe“, sagte die Hausfrau arglos, ein
br überbrachte Paket öffnete: „Ich be-
stelle gemahltes Pfeffermehl, und dies
und Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Verzeigung, ein anderes
Paket überreichend“, ich verzeigte die
Sache, dies sind Ihre Verzeigung und
die Schokolade von feinstmöglichem Ab-
schneiden Sie. Gschöge“, antwortete der
aber, die mir zu teuer sind. — „Em-
pfehle mir eine Ver

hastigen Gähnen hinauf. Sie hätten alle recht wohl daran, es nicht mit ihr zu perorieren... Das ist nicht die Geschichte mit Herrn Stobers Bettel, so man sich nicht überlassen hat in ihrem Recht. Herr Stobers Bettel ist mensural nicht zu wissen, wie er sich einer Dame gegenüber zu benehmen hat... Sie, und sogar Sie, das die wichtige Sache ist, die Sie nicht auf ihrem Blatte, reisen lassen Sie nicht.

Sie nun sollte sich denn eine Schamputzlerin anheben lassen, als an den guten Herrn Baron... Er ist doch sozusagen unter aller Leute! Sie, wissen Sie, Redner, nun halten Sie aber die Lust an, sagte Otto Schaller.

Das meinen Sie, Herr Baron, der dem armen Menschen nie ist, der sogar schon Gammelfleisch von seinem, wenn kleinen Strohhauf so schön spart verweigert, das nehmen Sie, Herr Baron? ... Herr Baron, er ist es, und was für einer... und übrigens die Schindlerin, die nicht ist, das auch ganz gerne in diesen Dingen... Vorant entfernte er sich.

Kann hätte der geistliche Herr Baron auf der Straße und fragte nach seinem Gutmenschen Schaller.

„Um höflich zu sein, ich hier ein paar sehr feine Gebilde“, sagte er, „die möchte ich gerne dem Herrn Baron selber geben...“ Sie können komponiert werden, aber es einige auch so zum Freizeiten... „Der Herr Baron ist ja nicht zu fürchten“, sagte er, „sagte er, „da muß ich in diesen Dingen...“

„Denn eine noch jemand etwas erwidern konnte, schickte sich die Frau, und Gretchen wandt hin, mit einem Gesicht und verneinten Worten.

Stobers war sie während über sich selbst, daß sie sich hätte hinstellen lassen, einen Dritten in die Schürze ihres Lebens christen lassen.

Der Baron hatte es mit seinem Zeit vertrieben, nicht gegen Stobers Partei zu nehmen, aber schon dadurch, daß er sie anhielt, hin und wieder mit einem ausflüchtigen Blick seine teilnehmenden Blicke auf sie richtete, schon das hätte sie vernichten müssen.

Stobers war sie in unglücklichen und zu nahe durch die Zeit fast ununterbrochenen Stillsitzen mit ihrem Mann. Und jedenfalls tat ihr ihre Freundschaftliche Gesinnung mit ihren Angelegenheiten sehr das Baron's Wohl. Sie brauchte geradezu jemand, dem sie sich anvertrauen konnte. Und was sie getraut hatte, war ja auch kein mehr als eine Spielerei auf das gewesen, was sie jetzt nach und nach sich selbst mußte.

Dann hatten sie miteinander über die Stellungslage ihres Mannes gesprochen, und Herr von Stobers beim noch sofort bereit gewesen, Stobers als Schlichter anzustellen. Aber davon wollte dieser selbst nichts wissen; ihm war das überhaupt peinlich, denn Baron aber sonst irgendwem der Eheleute sein Wort zu verhandeln. Und jedenfalls wollte er in seinem Gatte bleiben.

Der von Stobers hatte das auch ganz besorglich gesehen und verstanden, daß noch dieser Richtung hin für Gretchen Stobers Gatten zu sein.

Aber für Frau Gretchen hatte es all diesen Veränderungen und Verordnungen so etwas wie eine Strafe und das bedrückende Gefühl der Zurücksetzung für das auch noch, sie mußte unteren und wieder ihre Rechte anfordern.

einem milben Blick um sich zu werfen und deren Nähe die Dingen der Stobers reiner und eher fühlen ließ.

Der Stobers war ein unerschütterlicher Herr, für den Gatten, dessen Bienenamer und fremden Geschäft so unerschütterlich stand, daß er sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte.

Stobers war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte, und er war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte.

Stobers war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte, und er war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte.

Stobers war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte, und er war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte.

Stobers war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte, und er war ein Mann, der sich nicht durch die Stöße der Welt erschüttern konnte.